

# 2016

Stiftung für krebskranke Kinder  
Regio Basiliensis



Bild: fotolia



## Jahresbericht 2016

Grusswort des Präsidenten	2
Kinderkrebs in der Schweiz	3
Stiftungszweck und Förderbereiche	4
Eingesetzte Ressourcen	5
Erbrachte Leistungen und Wirkung:	
Finanzielle Direkthilfe	6
Psycho-Onkologie	7
Forschung	8
Regionale und nationale Projekte	9
Stadtlauf	10
Veranstaltungen mit Herz	12
Dank für alle Spenden mit Herz	14
Freiwillige Mitarbeitende	15
Die Stiftung	16
Einnahmen und Ausgaben	17
Jahresrechnung mit Revisionsbericht	18
Ausblick	20

krebskranke Kinder

BASEL



## Liebe Leserin, lieber Leser

Auch im letzten Jahr lag der Hauptfokus unserer Tätigkeit im Stiftungsrat auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer vier Förderbereiche. Dabei dürfen wir auf verschiedensten Ebenen auf das Fachwissen und die Fachkompetenz einzelner Organisationen und Personen zurückgreifen. Ohne diese Unterstützung wäre es uns wohl nicht so einfach möglich, die Spendengelder derart zielgerichtet und professionell den zu unterstützenden Familien und Projekten zukommen zu lassen. Ihnen allen danke ich an dieser Stelle, insbesondere der zuständigen Sozialberaterin am UKBB Janine Gutzwiller und der «Wissenschaftlichen Kommission der Krebsliga beider Basel», welche für uns die Gesuche für die Forschungsförderung bewertet. Wir sind davon überzeugt, dass das Streben nach Professionalität, die klare Ausrichtung der Stiftung und das konsequente Verfolgen von Zielen die Nachhaltigkeit des Wirkens unserer Stiftung positiv beeinflusst und so letztlich den grössten Nutzen für unsere kranken Kinder und deren Familien bringt.

Der bekannte Golf Professional Sergio Garcia aus Spanien hat mit einer sehr grosszügigen Spendenaktion mehrere hunderttausend Franken durch seine «Sergio Garcia Foundation» unserer Stiftung zukommen lassen, dies mit der Absicht, die Kooperation in Zukunft weiter zu vertiefen. Wir freuen uns, gemeinsam mit der Sergio Garcia Foundation weitere Kooperationsfelder auszuloten und die Zusammenarbeit zu vertiefen. Wir werden Sie über die Entwicklung zu gegebener Zeit weiter informieren.

Überwältigt waren wir 2016 auch von den vielen grossen und kleinen Spenden, die uns überreicht wurden. So wurden beispielsweise spezielle Puppen oder Bären für unsere Stiftung hergestellt und mit grossem Erfolg verkauft. Nie hätte ich mir vorstellen können, dass so viele Leute sich für unsere Anliegen einsetzen und ihre Zeit für diesen guten Zweck einsetzen. Ihnen allen, seien es die Damen und Herren vom «Lions-Club», vom «Kiwanis-Club», Läuferinnen und Läufer am Stadtlauf, engagierte Einzelpersonen mit speziellen Aktionen, danken wir herzlich für ihr Engagement im Dienste/Interesse der Stiftung für krebskranke Kinder Regio, Basiliensis. Sie alle sind für uns unbezahlbare, wertvolle Botschafterinnen und Botschafter, Sammlerinnen und Sammler von Geldern, auf die wir nie verzichten können.

Ein grosser Dank geht auch an unseren ehrenamtlichen Geschäftsführer Prof. Dr. Michael Mihatsch und unsere Leiterin der Geschäftsstelle Catia Gehrig, ohne deren grossen Einsatz und zielorientiertes Arbeiten die vielen Projekte und Anliegen nicht derart professionell abgewickelt werden könnten. Dank gebührt auch meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, die in vielen Stunden ihrer Freizeit am zukünftigen Erfolg der Stiftung arbeiten.



Freundliche Grüsse

Werner Rüegg  
Präsident des Stiftungsrats

## IMPRESSUM

Stiftung für krebskranke Kinder  
Regio Basiliensis  
Catia Gehrig, Leiterin Geschäftsstelle  
St. Johanns-Vorstadt 46  
CH-4056 Basel

061 683 51 55  
catia.gehrig@stiftung-kinderkrebs.ch  
www.stiftung-kinderkrebs.ch



Spendenkonto  
PC-Konto 40-654647-1  
CH85 0900 0000 4065 46471

Gegenstand des Berichts sind alle Tätigkeiten der als gemeinnützig anerkannten Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis. Sie bezweckt die Unterstützung krebskranker Kinder und deren Geschwister und Eltern in der Region Basiliensis.

Publiziert im April 2017

Redaktionsleitung:  
Catia Gehrig

Grafik und Layout:  
Howald Fosco Biberstein, Basel

Lektorat:  
Dominik Dürrenberger, Basel

Druck:  
Kreis Druck AG, Basel

Auflage:  
5000 Exemplare

**Stiftung für krebskranke Kinder  
ist seit 2014 ZEWÖ-zertifiziert.**



**Das Gütesiegel steht für:**

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



## Kinderkrebs – eine besondere Herausforderung

**Jährlich erkranken in der Schweiz rund 250 Kinder an Krebs. Die drei häufigsten Krebserkrankungen im Kindesalter sind Leukämien (33%), Tumoren in Hirn und Rückenmark (20%) sowie Lymphome (13%). Fast die Hälfte der Kinder ist zum Zeitpunkt der Erkrankung weniger als fünf Jahre alt. Die genauen Ursachen von Kinderkrebs sind noch weitgehend ungeklärt. Auch bei den heutzutage guten Heilungschancen bleibt Krebs nach Unfällen die zweithäufigste Todesursache von Kindern in der Schweiz.**

Die Behandlung von Kinderkrebs hat dank der Forschung enorme Fortschritte gemacht. Heute überleben acht von zehn Kindern die Krebserkrankung. Vor 40 Jahren waren es nur halb so viele. Leider hat das Überleben einen hohen Preis – aufgrund der intensiven Therapie entwickeln zwei Drittel der ehemaligen Patientinnen und Patienten lebensbeeinträchtigende Spätfolgen. Die Behandlung von Kindern vor der Pubertät stellt die Medizin vor besonders grosse Herausforderungen.

### **Diagnose Krebs – die ganze Familie braucht Hilfe**

Die Diagnose Kinderkrebs trifft eine Familie unerwartet und reisst sie jäh aus ihrem Alltag. Voraussetzung für die Heilung ist eine äusserst konsequente, intensive und mehrmonatige Behandlung. Die häufige Anwesenheit eines Elternteils im Spital wird erwartet. Die Geschwisterkinder fühlen oft Trauer oder Angst, aber auch Eifersucht und Wut. Neben den emotionalen Problemen kommen auf die Eltern hohe krankheitsbedingte Kosten zu, die die Krankenkassen nur teilweise übernehmen und daher oft das Familienbudget sprengen.

Schweizer Arbeitsnehmende haben laut Gesetz pro Krankheitsfall des Kindes Anspruch auf drei zusätzliche freie Tage. Eine Krebserkrankung bedeutet somit, dass Eltern unbezahlte Ferientage beziehen, das Arbeitspensum drastisch reduzieren oder sogar kündigen müssen. Die Familie kommt an ihre Grenzen. Oft entsteht dadurch ein Schaden, der nur schwer zu beheben ist. Damit die Familie nicht zerbricht, braucht es Hilfe von aussen.

### **Ohne Forschung kein Fortschritt**

Kinder erkranken seltener an Krebs als Erwachsene. Es ist zunehmend schwieriger neue Medikamente zu entwickeln, denn hierfür sind grosse internationale Studien erforderlich. Die Forschung verursacht hohe Kosten, die die Kinderspitäler allein nicht tragen können. Damit in Zukunft keine Kinder mehr an Krebs sterben, ist jedoch eine aktive Forschung entscheidend. Molekulare Grundlagenforschung entschlüsselt die Ursachen der Erkrankung, klinische Forschung befasst sich mit der Wirkung von Therapien und jene in der Nachsorge mit der Minimierung von Langzeitschäden. Neuerdings spielt auch die immuntherapeutische Forschung eine zunehmende Rolle, die die Wirkung von Abwehrzellen des kindlichen Immunsystems gegen Krebszellen untersucht. Um diese Forschung sicherzustellen, braucht es die finanzielle Unterstützung privater Stiftungen.

Mehr erfahren Sie unter:  
<http://www.stiftung-kinderkrebs.ch/behandlung>

## Der Stiftungszweck

Die Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis ging 1988 aus der «Krebsliga beider Basel» und dem Elternverein hervor und bezweckt die Unterstützung von krebskranken Kindern und ihrer Familien.

Unser Ziel ist die optimale Betreuung von an Krebs erkrankten Kindern und ihren Familien, die im «Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB» behandelt werden. Unser Stiftung hilft finanziell, da die Krankenkassen nicht alle Kosten im Zusammenhang mit Kinderkrebs übernehmen. Unser Augenmerk gilt aber auch der Entlastung und professionellen Begleitung ihrer Familien in dieser schwierigen Lebensphase. Das Kinderspital benötigt zusätzliche Mittel, damit es eine optimale Betreuung und Behandlung sicherstellen und Forschung betreiben kann. Als Förderstiftung arbeiten wir eng mit Projektpartnern zusammen, die Leistungen anbieten, die ohne uns schwer finanziert werden könnten.

Download: Geschichte der SKKK  
<http://www.stiftung-kinderkrebs.ch/downloads>



Bild: fotolia

## Die vier Förderbereiche der Stiftung

Der Stiftungszweck wird mit einer gezielten Förderung in den Bereichen Direkthilfe, Psycho-Onkologie, Forschung und regionalen/nationalen Projekten erreicht. Die Strategie sieht eine ausgewogene Förderung aller vier Bereiche vor. Alle Förderprojekte werden im Vorfeld evaluiert und entsprechen dem Stiftungsreglement.

Download: Förderkatalog  
<http://www.stiftung-kinderkrebs.ch/downloads>

### DIE VIER FÖRDERBEREICHE



#### Finanzielle Direkthilfe

Auswärtige Verpflegung, Fahrt- und Parkkosten, Geschwisterbetreuung, Haushaltshilfe und mehr belasten das Familienbudget während der stationären und ambulanten Behandlung. Wir entlasten die Familien durch Übernahme von krankheitsbedingten Mehrkosten und bieten eine Elternwohnung mit Parkplatz beim UKBB.



#### Psycho-Onkologie

Die ganze Familie muss in dieser Krisensituation professionell begleitet werden – von der Diagnosestellung bis zum Ende der Behandlung. Wir finanzieren eine Psycho-Onkologin im UKBB und leisten Beiträge an Familien- oder Jugend-Rehabilitation.



#### Forschung

Wir finanzieren qualitativ hochstehende Forschungsprojekte lokal, effizient und zukunftsweisend. Heute überleben acht von zehn Kinder den Krebs – 66 Prozent der Kinder werden an Spätfolgen leiden. Unser Ziel ist klar: Alle Kinder mit Krebs sollten überleben – ohne Spätfolgen, die ihre Lebensqualität einschränken. Seit 2016 werden Forschungsgesuche durch die «Wissenschaftliche Kommission der Krebsliga beider Basel» evaluiert.



#### Projekte regional/national

Um die Situation von aktuellen, ehemaligen und zukünftigen Kinderkrebspatienten regional und national zu verbessern, fördern wir ausgesuchte Projekte, die der Lebensqualität der Kinder dienen. Zum Beispiel haben wir die Gründung des Dachvereins Kinderkrebs Schweiz wesentlich mitfinanziert und unterstützen ihn in seiner Aufbauphase.

## Unsere Stiftung in vier Minuten

Wem helfen wir? Wie? Warum? Unser Kurzfilm liefert Antworten. Produziert haben wir ihn für einen Anlass der «Sergio Garcia Foundation». Danke allen, die mitgemacht haben! Nebst betroffenen Familien sind das auch Daniela Finke, Nicolas von der Weid und Jürg Schwaller vom UKBB. Der Film entstand in Zusammenarbeit mit der FHNW sowie der «Büchner Filmproduktion» aus Köln. Sie finden ihn auf Deutsch und Englisch auf unserer Webseite. Und wir haben so viel wertvolles Material, dass wir noch zwei weitere Filme daraus machen wollen!

Lernen Sie die Stiftung in vier Minuten kennen:  
<http://www.stiftung-kinderkrebs.ch/>



## Eingesetzte Ressourcen

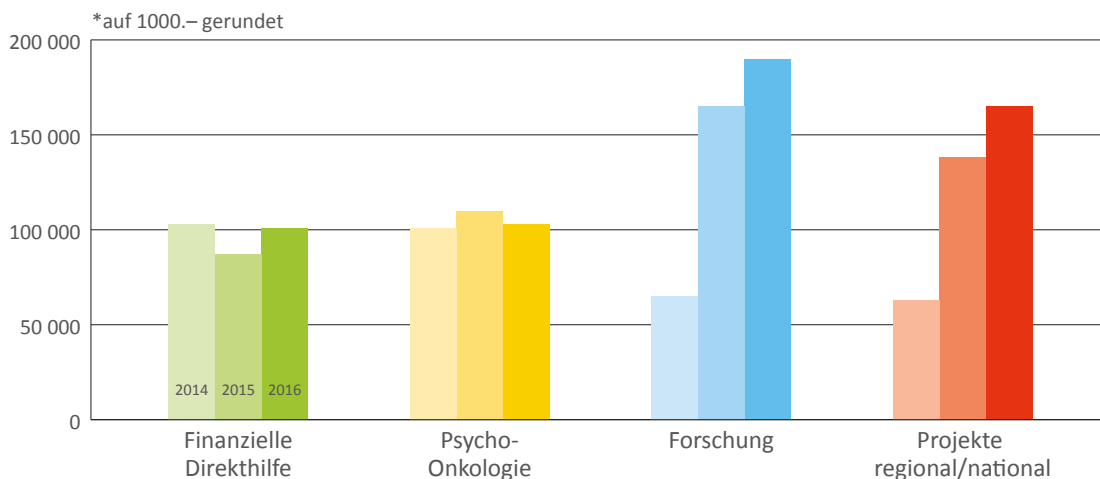
**Im Berichtsjahr hat die Stiftung insgesamt 574 752 Franken für die Unterstützung von krebskranken Kindern und deren Familien eingesetzt. Die Förderbeiträge konnten dank der hohen Spendeneinnahmen erneut erhöht werden; im Berichtsjahr um rund 54 000 Franken (ca. 10 Prozent). Die nachstehende Grafik zeigt die Verteilung auf die vier Förderbereiche.**

Die Strategie für die Jahre 2015-2017 sieht eine ausgewogene und bedarfsgerechte Verteilung der Gelder auf die vier Förderbereiche vor. Aufgrund der im Jahr 2015 erhaltenen Millionen-Spende (siehe Jahresbericht 2015) wird bis zum Jahr 2020 die Forschung mit zusätzlichen 100 000 Franken

pro Jahr gefördert. Der von uns mitgegründete Dachverein «Kinderkrebs Schweiz» (Projekte regional/national), erhielt erneut eine Anschubfinanzierung über 100 000 Franken. Gemeinsam mit der Kinderkrebshilfe Schweiz ist die Stiftung für krebskranke Kinder Hauptträgerin des Dachvereins, bis dessen eigenes Fundraising etabliert ist. Für die Projektbegleitung entstanden interne Personalkosten von 12 951 Franken.

Folgende Kapitel verschaffen einen vertieften Einblick über die eingesetzten Ressourcen, die erbrachten Leistungen und ihrer Wirkung.

### Eingesetzte Ressourcen für die Förderbereiche in CHF\* 2014 – 2016



## Finanzielle Direkthilfe – Familienunterstützung

«Die Direkthilfe-Beiträge der Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis sind eine wertvolle Unterstützung, um viele Familien zu entlasten. Die Familien sind sehr dankbar für diese Unterstützung, die ihre individuellen Bedürfnisse befriedigt. Das UKBB bedankt sich ganz herzlich für das grossartige Engagement der Stiftung und das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir werden die Unterstützungsbeiträge auch weiterhin mit grosser Sorgfalt und nach einer umfassenden Abklärung der finanziellen Lage der betroffenen Familien einsetzen.»

### Meine Arbeit als Sozialberaterin auf der Onkologieabteilung

Ich betreue und begleite die Onkologieabteilung des UKBB als Sozialarbeiterin. Als Teil des Behandlungsteams nehme ich regelmässig an den Rapporten auf der Station aber auch an interdisziplinären Konferenzen teil und stehe dabei in engem Kontakt mit Ärztinnen und Ärzten, Pflegepersonal und Psychologinnen und Psychologen. Wenn eine Familie Unterstützung von der Sozialberatung benötigt, bin ich so rasch informiert und kann gezielt die Beratung aufnehmen.

Die Diagnose Krebs ist für die betroffenen Familien ein extrem belastendes Ereignis. Für die Sozialberatung ist es deshalb wichtig, den völlig neuen, meist schwierigen Alltag zusammen mit der betroffenen Familie zu organisieren. Die Fragestellungen können sehr unterschiedlich sein: Bei einer Familie gilt es die Betreuung der Geschwisterkinder zu organisieren, da die Eltern häufig im Spital sind, bei einer anderen Familie organisiere ich beispielsweise Hilfen für die Haushaltsführung. Es sind auch zahlreiche Probleme mit den Versicherungen zu klären. Dabei kann ich auch auf ein Netzwerk von Spezialistinnen und Spezialisten zurückgreifen, wenn beispielsweise eine rechtliche Beratung nötig wird. Zur weiteren Entlastung kann ich bei krankheitsbedingten Mehrkosten finanzielle Unterstützung anbieten. Dies unter anderem dank der finanziellen Mittel, die wir von der Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis erhalten.

Der Stiftung möchte ich an dieser Stelle herzlich für die wertvolle Unterstützung danken. Die finanzielle Unterstützung erlaubt es mir, meine Dienstleistungen zu Gunsten der Familien sehr flexibel zu gestalten und so mit den anderen Mitgliedern des Behandlungsteams dafür zu sorgen, dass trotz der schweren Erkrankung des eigenen Kindes, der neue Alltag wieder bewältigt werden kann.

Janine Gutzwiller, Sozialberaterin UKBB

### ZAHLEN UND FAKTEN

#### Eingesetzte Ressourcen

Die Ausgaben für die finanzielle Förderung von betroffenen Familien belief sich auf insgesamt 100 644 Franken (im Vorjahr 86 979 Franken):

- 45 000 Franken für Soforthilfe
- 39 718 Franken für Direkthilfe
- 15 926 Franken für die Elternwohnung

Soforthilfe sind Kleinbeträge bis maximal 1000 Franken pro Familie und Jahr. Die Sozialberatung erhält jährlich einen Pauschalbetrag und kann die Beiträge in Eigenverantwortung genehmigen und auszahlen. Ziel ist es, eine unbürokratische und schnelle Vergütung der Kosten an die Eltern zu gewährleisten. Übersteigt der Bedarf einer Familie den Betrag von 1000 Franken, stellt die Sozialberatung ein Direkthilfe-Gesuch an die Stiftung.

Die angemietete Elternwohnung mit Parkplatz liegt direkt gegenüber dem UKBB und wird den Familien durch die Sozialberatung angeboten. Die Nutzung der Wohnung ist für die betroffenen Familien kostenlos.

#### Erbrachte Leistungen

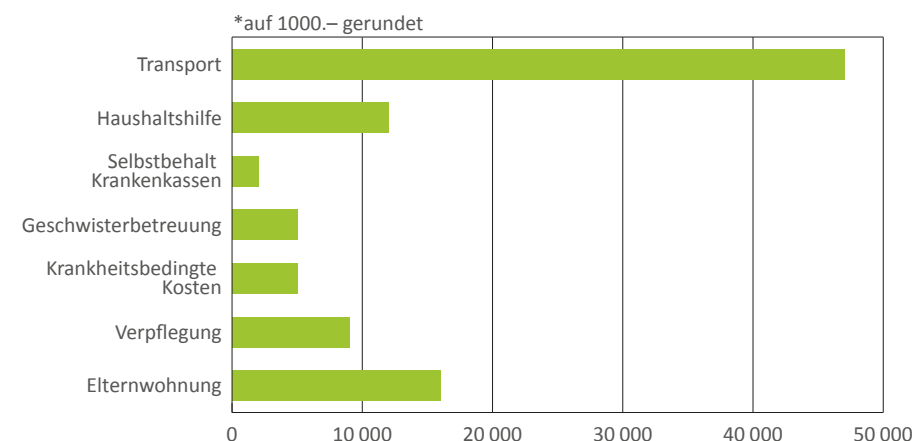
Insgesamt konnten wir 58 Familien finanziell unterstützen, deren Kinder im UKBB in Behandlung waren: Zehn aus Basel-Stadt, 25 aus Basel-Land, 21 aus anderen Kantonen und zwei aus dem grenznahen Ausland. Die Elternwohnung wurde von drei Familien über 274 Tage bewohnt.

**Wir danken der «Padella Stiftung», der «Vontobel Stiftung», der «Bayer Consumer Care AG» und dem «Unterstützungsfonds für Menschen in Not der Röm.kath. Kirche des Kantons Basel-Stadt» für die grosszügige Unterstützung der finanziellen Direkthilfe.**

Mehr erfahren Sie unter:

<http://www.stiftung-kinderkrebs.ch/direkthilfe>

### Finanzielle Direkthilfe in CHF\* 2016



Janine Gutzwiller im Beratungsgespräch



## Psycho-Onkologie – psychologische Begleitung



**Die alterstypischen Entwicklungsaufgaben (z.B. Ablösung Elternhaus, Entwicklung Freundschaftsbeziehungen, Aufbau beruflicher Identität, erste Erfahrungen mit Sexualität/Intimität) sind bei jugendlichen Krebspatienten stark behindert. Das durch die Krankheit veränderte Körperbild verursacht enormen Stress und Schock. Manchen Jugendlichen fällt es sehr schwer, in ihrem sozialen Umfeld über die Erkrankung zu sprechen. Sie ziehen sich zurück, bis hin zur sozialen Isolation.**

### Wenn krebskranke Jugendliche erwachsen werden

In seiner Erhaltungstherapie, vier Monate nach der überstandenen Chemotherapie, fiel dem 18-jährigen Samuel\* die Rückkehr in den Alltag schwer. Er zog sich über Wochen und Monate zurück. Er verweigerte schliesslich die Medikamenteneinnahme – nicht laut rebellierend, sondern still, so dass dies erst bei den Kontrollen im Spital auffiel. In unseren Gesprächen war die Mutter verzweifelt und weinte viel. Samuel sass hilflos und still daneben.

Im Einzelgespräch brachte er seine grosse Sorge um die Mutter und sein schlechtes Gewissen zum Ausdruck. Alles habe sich verändert – auch er selbst. Sein Vater versuchte den Alltag (wieder)herzustellen, indem er Pläne schaffte: Wann werden die Medikamente eingenommen, wann schreiben wir Bewerbungen... Genau an diesem Punkt der Behandlung – dem Übergang in die Alltagsrealität – kam es in der Familie zu einer emotionalen Entladung. Erschöpfung, Zweifel, Trauer, auch Orientierungslosigkeit wurden für alle Familienmitglieder deutlich. Samuel hatte weitgehend die Verantwortung für seinen Körper, für seine Entwicklung abgegeben, an die Eltern, an die Klinik.

Das Schwierigste am Ende der intensiven Behandlungsphase ist wohl, die Angst auszuhalten. Die meisten Familien versuchen ihre Angst loszuwerden. Der wesentlichste Schritt um aus dem oben beschriebenen Teufelskreis herauszufinden ist jedoch, zu lernen, wie man mit der Angst leben kann. Gelingt dies, können Hoffnung und Zuversicht als starke und hilfreiche Reaktionen auf das Wissen um die reale Bedrohung erlebt werden. Ganz ähnlich verhält es sich mit Wut, Enttäuschung und Traurigkeit, die man nur aushalten kann, wenn man sie wahrnimmt, in manchen Situationen auch zum Ausdruck bringt, aber nicht sein Leben davon beherrschen lässt.

Samuel und seiner Familie ist dies gelungen. Samuel absolviert heute eine Lehre und die Mutter erfüllt sich den lange gehegten Traum eines Sprachkurses. Im Übrigen erscheint Samuel zu seinen Routine-Kontrollterminen im UKBB neuerdings allein.

\*Name verändert

### ZAHLEN UND FAKTEN

#### Eingesetzte Ressourcen

Die Stiftung hat insgesamt 103 057 Franken (Vorjahr: 109 552 Franken) für die psycho-onkologische Unterstützung eingesetzt:

- 97 057 Franken für die Lohnkosten der Psycho-Onkologin am UKBB
- 6 000 Franken für Familien- und Jugend-Rehabilitationen

#### Erbrachte Leistungen

- Betreuung von 80 Patientinnen und Patienten und ihren Familien
- 41 Intensivbehandlungen
- 37 akute Kriseninterventionen
- Zwei palliative Begleitungen von Familien (zwei Familien wurden durch den Hausarzt/ das Hospiz betreut)
- 16 intensive Interaktionen mit Behörden
- Einrichtung einer Sexualsprechstunde
- Koordinations Sitzungen mit dem Behandlungsteam
- Spitalführungen für Kindergarten- und Schulklassen der Patientinnen und Patienten
- Transitionssprechstunden mit dem Universitätsspital Basel
- Vernetzung mit der Abteilung Psychosomatik des USB

**Wir danken der «Stiftung für kranke Kinder in Basel» für die grosszügige Unterstützung des Projekts Psycho-Onkologie.**

Mehr erfahren Sie auf:  
<http://www.stiftung-kinderkrebs.ch/psycho-onkologie>



Kerstin Westhoff, Psycho-Onkologin UKBB

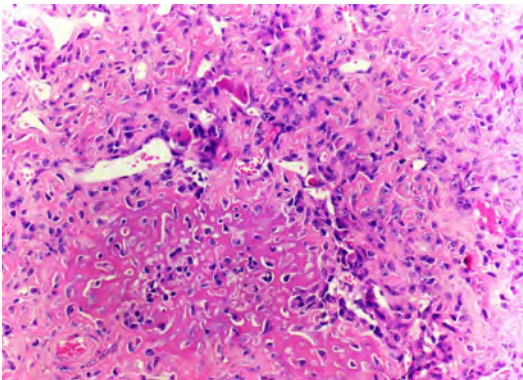


## Forschung – lokal und effizient

Wir unterstützen Forschungsprojekte aus der Nordwestschweiz. Um sicherzustellen, dass nur hochwertige Projekte gefördert werden, erfolgt eine Vorprüfung durch die «Wissenschaftliche Kommission der Krebsliga beider Basel». Im Berichtsjahr wurde der WIKO eine Fördersumme von 100 000 Franken zugesprochen, die sie auf drei förderwürdige Forschungsprojekte verteilt hat.

### Forschung an kindlichen Osteosarkomen

Osteosarkome sind bösartige Tumore, die im Knochen des wachsenden Skeletts entstehen und meist durch Schmerzen, insbesondere nachts, auffallen. Im Gegensatz zu den häufigen Wachstumsschmerzen, die in wechselnden Lokalisationen vorkommen, bleibt der Schmerz bei einer solchen Erkrankung auf eine Stelle konzentriert und es kommt nachfolgend rasch zu einer Schwellung in diesem Bereich. Die meisten der betroffenen Kinder befinden sich in der Pubertät und sind zwischen 15 und 19 Jahre alt.



Hochgradig polymorphes Osteosarkom

Trotz intensiver Chemotherapie und chirurgischer Entfernung des betroffenen Skelettabschnitts können bislang nur etwa zwei Drittel der erkrankten Kinder und Jugendlichen geheilt werden. Die Forschungsgruppe um Prof. Daniel Baumhoer versucht, die zugrundeliegenden Mechanismen der Entstehung und der Progression des Tumors besser zu verstehen und konzentriert sich dabei auf eine spezielle Schwachstelle der Tumoren, die sie in ihrer Arbeit der letzten Jahre identifiziert hat. Osteosarkome entwickeln im Laufe der Zeit Schwierigkeiten, ihr Erbgut (bzw. sogenannte Doppelstrangbrüche in der DNA) zu reparieren – ein Mechanismus, der für die Zellteilung, das weitere Wachstum und das Überleben der Tumorzellen essentiell ist. Aktuell versuchen die Forscher, dieses Phänomen noch besser zu verstehen und über den gesamten Krankheitsverlauf zu verfolgen (anhand mehrerer Proben der gleichen Patientinnen und Patienten im Verlauf der Erkrankung). Bestätigen sich die Voruntersuchungen, würde das auch neue Therapieoptionen ermöglichen, da mit Hilfe spezieller Medikamente (sogenannte PARP-Inhibitoren) die Erbgut-Reparaturschwäche ausgenutzt werden kann, um die Tumorzellen gezielt abzutöten.



Prof. Dr. Daniel Baumhoer  
Universitäts-Spital Basel  
Leitender Arzt Pathologie,  
Mitglied Tumorzentrum

### ZAHLEN UND FAKTEN

#### Eingesetzte Ressourcen im Jahr 2016

Die Stiftung hat insgesamt 190 000 Franken (im Vorjahr 165 000 Franken) für die Forschungsförderung eingesetzt:

- 70 000 Franken «The BRCA-driven Evolution of Osteosarcoma»
- 15 000 Franken «Salivary cytokines in paediatric oncology patients and healthy persons»
- 15 000 Franken «Tumor microenvironment of neuroblastoma»
- 90 000 Franken «Immunabwehr bei B-Zell-Tumoren» (siehe Jahresbericht 2015)

#### Erbrachte Leistungen

##### Projekt Salivary cytokines in paediatric oncology patients and healthy persons

Dr. med. dent. Cornelia Filippi und Dr. med. Tamara Diesch

Die Krebsbehandlung kann zu schweren Komplikationen im Bereich der Mundhöhle führen. Ziel ist es, die Proteine des Speichels zur Früherkennung von Komplikationen und gegebenenfalls als therapeutische Indikatoren zu verwenden.

##### Projekt Tumor microenvironment of neuroblastoma

PD Dr. med. Stephanie J. Gros, UKBB

Das Neuroblastom ist der häufigste solide, kindliche Tumor ausserhalb des zentralen Nervensystems. Anhand von organotypischen Tumorgewebe-Kulturen werden die Prozesse in ihrer spezifischen Tumorumgebung untersucht und bilden die Grundlage zur Entwicklung zusätzlicher, innovativer Therapieansätze von Neuroblastome.

#### Gratulation zum UKBB Posterpreis

Wir gratulieren PhD Frank Lehmann zum gewonnenen Posterpreis am UKBB Forschertag vom 27. Oktober 2016 für das von uns mitfinanzierte Immunabwehr-Projekt.



Die WIKO mit ihrem Präsidenten Prof. Dr. med. Markus Zuber (vorne links)

Wir danken der «Wissenschaftlichen Kommission (WIKO) der Krebsliga beider Basel» für die Evaluation der pädiatrischen Forschungsgesuche.

Mehr erfahren Sie unter:

<http://www.stiftung-kinderkrebs.ch/forschung>





## Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität



### Mit Musik leichter durch den Spitalalltag

**Am 6. April 2016 fand erstmals die «Mittwochsmusik» auf der Station C (Hämatologie/Onkologie) mit drei Kindern im Alter von vier bis sechs Jahren und drei Müttern statt.**

Inzwischen haben in unterschiedlichster Zusammensetzung an 14 Nachmittagen 12 Patientinnen und Patienten der Station C im Alter von eins bis vierzehn Jahren mit ihren Müttern und/oder Vätern, Geschwistern, Freundinnen, Freunden oder Grosseltern das neue Angebot genutzt.

An drei Nachmittagen erhielt eine Jugendliche Klavier-Einzelstunden und an vier Nachmittagen fiel die geplante «Mittwochsmusik» zugunsten von Einzelstunden in den Patientenzimmern (Patientinnen und Patienten konnten die Zimmer wegen laufender Chemotherapie oder wegen einem Infekt nicht verlassen) ganz aus.

Als im Sommer jüngere Kinder mit grossem Bewegungshunger (nach langer Bettlägerigkeit, zeitweise auch auf der Intensivstation) teilnahmen, verlegte ich die Stunde kurzerhand in den Gang vor der Elternküche, sodass auch Platz für Singspiele und Tanzspiele vorhanden war. Dies hat sich so bewährt, dass die «Mittwochsmusik» nun meist im Gang stattfindet und wir im Halbkreis um das E-Piano und den bereitgestellten Musikwagen sitzend die Lieblingslieder der Kinder singen, Instrumente spielen und manchmal sogar Kreistänze machen. Manchmal kommen auch einzelne Pflegefachfrauen dazu, singen und spielen mit, was die Kinder und Eltern ganz besonders freut. Wenn mehr als zwei Kinder mit Eltern und Geschwistern teilnehmen oder sehr kleine Kinder anwesend sind, kann ich auf die tatkräftige Hilfe von Pflegefachfrauen und einer Pädagogin zählen, die dann helfen Musikinstrumente zu verteilen, Infusionsständer rumzuschieben und vieles mehr.

Inzwischen spricht es sich herum, beziehungsweise ist es nicht mehr zu überhören, dass am Mittwochnachmittag ab 15 Uhr Musik über die Abteilung schallt und vermehrt kommen Kinder, die ambulant sind, kurz «auf ein Bsüechli» vorbei, singen und spielen mit, was schliesslich für alle sehr bereichernd ist!



Christine Erb,  
Musiktherapeutin am UKBB

### ZAHLEN UND FAKTEN

#### Eingesetzte Ressourcen im Jahr 2016

Die Stiftung hat insgesamt 165 000 Franken (im Vorjahr 138 370 Franken) für die Projektförderung eingesetzt:

- 20 000 Franken für Projekt-Nachhilfe
- 15 000 Franken für die Musiktherapie
- 25 000 Franken für «UKBB tanzt 3»
- 3000 Franken für Selbstpflege und psychisches Wohlbefinden
- 2000 Franken für Kochnachmittage
- 100 000 Franken für «Kinderkrebs Schweiz»

#### Erbrachte Leistungen

##### Ambulantes Nachhilfe-Angebot

Die erkrankten Kinder können oft über Monate nicht oder nur sehr selten zur Schule gehen. Viele sind verunsichert durch die entstandenen Wissenslücken und zweifeln an ihrer Leistungsfähigkeit. Unsere Stiftung finanziert daher ein Pilotprojekt im UKBB, das Nachhilfestunden mit individueller Förderung anbietet.

##### Selbstpflege und psychisches Wohlbefinden

Schminkkurse für Mädchen – in Begleitung einer Freundin – auf der Station im UKBB unterstützen die Selbstpflege und verhelfen zu psychischem Wohlbefinden trotz verändertem Körperbild. Der Kurs wird von einer Pflegefachfrau mit kosmetischer Ausbildung geleitet.

##### Kinder- und Eltern-Kochnachmittage

Die Kochnachmittage konnten im Jahr 2016 nicht wie geplant realisiert werden. Der dafür ausbezahlte Beitrag von 2000 Franken wird zurückgestellt.

##### «UKBB tanzt 3»

Am 31. August ist nach einem Workshop das Projekt «UKBB tanzt 3» unter der Schirmherrschaft von Richard Wherlock erfolgreich gestartet. Knapp die Hälfte der zehn Teilnehmenden (Stand 12.10.2016) sind Patientinnen und Patienten der Abteilung Onkologie.

##### «Kinderkrebs Schweiz»

Der von uns mitgegründete Dachverein «Kinderkrebs Schweiz», erhielt erneut eine Anschubfinanzierung über 100 000 Franken. Gemeinsam mit der «Kinderkrebshilfe Schweiz» sind wir Hauptträgerin des Dachvereins.

**Wir danken dem «Kiwanis-Club» Division 11 und der «Haag Stiftung» für die grosszügige Unterstützung der regionalen und nationalen Projekte.**

Mehr erfahren Sie auf:  
<http://www.stiftung-kinderkrebs.ch/projekte>



## Zeige Herz für krebskranke Kinder am Basler Stadtlauf

Jedes Jahr aufs Neue sind wir überwältigt von der Solidarität, der Empathie und der Sympathie, die unserer Stiftung und somit vor allem den erkrankten Kindern am Basler Stadtlauf entgegengebracht werden. So auch im vergangenen Jahr: Wir konnten die «Basler Kantonalbank (BKB)», Hauptsponsor des Basler Stadtlaufs, als Projektpartnerin gewinnen. Die BKB spendete für jeden Zieleinlauf mit Leuchtherz fünf Franken und übernahm die Kosten für unseren Stand auf dem Münsterplatz. Angespornt vom Versprechen der «Basler Kantonalbank» war es unser Ziel, so viele Leuchtherzen wie möglich an die Frau und den Mann zu bringen. Am Stadtlauf nahmen insgesamt 7878 Läuferinnen und Läufer teil: rund ein Drittel von ihnen trugen unsere leuchtenden Herzen.

### Ein Herzensprojekt – mein Dank an alle Helferinnen und Helfer

Das Stadtlauf-Projekt liegt mir seit Beginn meiner Tätigkeit für die Stiftung sehr am Herzen. Es ist schön zu sehen, wie es sich von Jahr zu Jahr entwickelt und immer grössere Kreise zieht. Es ist unglaublich zu erleben, was dank der freiwilligen und ehrenamtlichen Mithilfe von vielen möglich ist. Einen solchen Erfolg mit einem absoluten Minimum an eingesetzten Ressourcen zu erzielen ist nur möglich, wenn sich Menschen gemeinsam die Hand geben und sich mit vollem Herzen für eine gute Sache einsetzen. Die Arbeitslast für dieses Projekt ist enorm, daher möchte ich mich ganz persönlich bei allen bedanken, die all dies überhaupt möglich gemacht haben:

24 Helferinnen und Helfer haben neun Stunden lang auf dem Marktplatz Leuchtherzen verteilt und Spenden gesammelt. Ein riesen Dankeschön an den «Lions-Club» Kunsthalle und unseren Präsidenten Werner Rüegg mit Familie. Danke auch an meine vier Freundinnen und meinen Mann, die mit mir die Nachtschicht auf dem Münsterplatz übernommen haben...

Sieben Helferinnen und Helfer haben im Löwenzorn unsere Gäste betreut. Ich danke Ines Michel, Claudia Bidwell mit Henry und unseren Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten Karin Fäh, Paul Castle, Michael Mihatsch und Erika Straehl Lüthi. Es war immer eine tolle Stimmung und unsere Gäste haben dies sehr geschätzt. Vielen Dank an alle, die bis spät in die Nacht mitgearbeitet haben.

«Jedes Jahr habe ich das Gefühl, dass eine Steigerung nicht mehr möglich sei, doch werde ich jedes Jahr eines Besseren belehrt. Das «feu sacré» ist in unserer Stiftung vorhanden, und alle ziehen am gleichen Strick und vor allem in die gleiche Richtung.»

Werner Rüegg, Präsident



### Voranmeldung 2017

Wir setzen mit unseren rot leuchtenden Herzen ein sichtbares Zeichen am Basler Stadtlauf. Hast Du Interesse, für krebskranke Kinder am Basler Stadtlauf teilzunehmen? Die Basler Kantonalbank wird auch in diesem Jahr dein Engagement zugunsten der Stiftung unterstützen. Jedes rennende Leuchtherz zählt. Melde dich provisorisch bei der Aktion der Stiftung an und bleibe informiert: [www.zeige-herz.ch/voranmeldung](http://www.zeige-herz.ch/voranmeldung)



Sehen Sie im offiziellen Stadtlauf-Film, wie unsere Herzen für krebskranke Kinder ge-  
leuchtet haben!

<https://www.facebook.com/baslerstadtlauf/videos/10150689971659943/>





Vier Helferinnen und Helfer standen während des ganzen Laufs beim Zieleinlauf – zwei auf dem Dach des VIP-Busses und zwei direkt hinter der Ziellinie und haben das Unmögliche möglich gemacht! Mit Handklickern ausgestattet und hochkonzentriert, haben sie die leuchtenden Herzen gezählt. Vielen Dank an Sabine Rudolph, Moana Scheffbuch und Christine Hebach.

Ein grosses Merci auch an Markus Blümel – meinen Joker-Helfer. Ab 13 Uhr war er dort, wo Not am Mann war. Er hat beim Transport geholfen und zuletzt noch Herzen gezählt. Ein ganz, ganz grosses Dankeschön auch an Annett Wilke, die während der ganzen Vorbereitung mein Sparring-Partner war und am Stadtlauf selbst leider krank im Bett lag.

Von Herzen danke ich meinen Töchtern Ronja und Sophie, die während der intensiven Stadtlaufzeit öfters auf mich verzichten müssen, mich aber immer tatkräftig unterstützen.



Ich bin überzeugt, dass unser Einsatz mit Herz deutlich spürbar ist und ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist. Vielen Dank – ich freue mich schon auf den 25. November 2017, an dem erneut tausende Herzen für krebskranke Kinder leuchten werden!

Catia Gehrig, Leiterin der Geschäftsstelle und Projektleitung Stadtlauf

## DATEN UND FAKTEN

### Unser Erfolg 2016

- Anstieg der Spendeneinnahmen von 60 000 Franken auf 80 000 Franken
- Reduktion der Projektkosten von 15 500 Franken auf 6500 Franken
- Jeder eingesetzte Spendenfranken wurde mehr als verzweifacht!
- Über 5000 Herzen leuchteten als Solidaritätssymbol für krebskranke Kinder



«Der Basler Stadtlauf 2016 war ein Gemeinschaftserlebnis der besonderen Art, das uns lange in Erinnerung bleiben wird.»

Prof. (em.) Dr. Michael Mihatsch,  
Geschäftsführer

«Zeige Herz für krebskranke Kinder am Basler Stadtlauf» war ein überwältigender Erfolg. Wir freuen uns, dass wir die Aktion auch am diesjährigen Stadtlauf weiterführen (können/dürfen) und hoffen auf ganz viele Läuferinnen und Läufer mit Leuchtherz!»

Elena Rasser, Leiterin Sponsoring und Events der Basler Kantonalbank



## Veranstaltungen mit Herz

Jedes Jahr werden Veranstaltungen zugunsten unserer Stiftung organisiert. Wir danken allen Organisierenden für ihr grosses Herz und ihr Engagement. Ihr helft uns dabei, auf die Thematik aufmerksam zu machen und unterstützt unsere Arbeit mit den gesammelten Spenden. Im Jahr 2016 durfte die Stiftung insgesamt 344 656 Franken aus Charity-Events entgegennehmen.

### Grosszügigkeit an der Basel World (April)

Jean-Claude Biver ist einer jener wenigen Männer, die die Geschichte der Schweizer Uhrenherstellung nachdrücklich geprägt haben. An «seinem» Hublot-Stand an der Basel World 2016 zeigte er gemeinsam mit dem Basler Bijoutier Urs Mezger viel Herz für krebskranke Kinder. Unser Präsident Werner Rüegg durfte von beiden Herren je 1000 Franken für die Spendenbox der Stiftung für krebskranke Kinder Regio Basiliensis entgegennehmen. Wir danken den Herren Biver und Mezger von Herzen für die grosszügige Unterstützung.

### Die Weltklasse des Golfsports in Bad Ragaz (Juli)

Hätten wir es nicht erlebt, würden wir kaum glauben, was am 18. Juli 2016 in Bad Ragaz passiert ist. Sergio Garcia und seine Freunde, die Crème de la Crème des Weltgolfsports, haben an einem atemberaubenden Charity-Event für die «Sergio Garcia Foundation» gesammelt. Unsere Stiftung erhielt davon dreihunderttausend Franken.

Fast schon wie in einer geheimen Mission organisierten Sergio Garcia und sein Team diesen Charity-Event für seine Foundation hier in der Schweiz. Sergio Garcia ist momentan die Nummer 10 der Weltrangliste im Golf. Der Spanier wohnt bereits seit vielen Jahren in der Schweiz und hat ein grosses Herz für Kinder. Seine Foundation unterstützt seit 2002 verschiedenste gemeinnützige Organisationen.

Sergio und sein Team, die für die Vorbereitungen dieses einmaligen Events 18 Monate gearbeitet haben, suchten einen Charity-Partner hier in der Schweiz. Wir sind stolz, dass unsere «kleine» Stiftung mit unserer Arbeit überzeugen konnte und freuen uns auch auf die weitere Zusammenarbeit mit Sergio, seinem Manager Irek Myskow und seinem Team.

### Jubiläums-Ausstellung der Garage Buser in Ormalingen (September)

Die «Garage Ernst Buser AG» feierte am 10. und 11. September 2016 gleich drei Jubiläen miteinander: 85 Jahre Garage Buser, 70 Jahre Renault-Vertretung, 50 Jahre Volvo-Vertretung. Die Spenden für das bemalte Auto, welches die kleinen und grossen Besucher bemalt haben, kommen unserer Stiftung zugute.

### «Kiwaniis-Club» Basel schwingt den Golfschläger für die Elternwohnung (September)

Der «Kiwaniis-Club» Basel organisierte am 30. September im Golf-Club LaLargue ein Charity-Golfturnier zugunsten des Projekts «Elternwohnung». Unsere Stiftung durfte 10 000 Franken entgegennehmen. Zwei Drittel der Projektkosten für das Jahr 2016 konnten damit gedeckt werden.

### Das Fauteuil Basel zeigt Herz (Oktober)

Die Fauteuil-Märchenbühne begeistert seit Generationen im Herzen der Basler Altstadt. Wir danken der Familie Rasser, dass unsere Spendenbox seit der Saison 2016/2017 im Fauteuil einen Platz gefunden hat. Sicher wird sich der eine oder andere Gast zu einer Spende motiviert fühlen.



Die Herren Biver, Rüegg und Mezger an der Basel World



Sergio Garcia and Friends in Bad Ragaz



Sergio Garcia mit Werner Rüegg und Michael Mihatsch



Kinder malen für Kinder bei der Garage Buser AG



Charity-Golf Turnier des «Kiwaniis-Club» Basel



Mundart Märchen «Das tapfere Schneiderlein»



Klavierapéro zugunsten unserer Stiftung

**Klavier bekommt für krebskranke Kinder Flügel (November)**

Kathrin Preissel veranstaltete in Reigoldswil einen Klavierapéro zugunsten krebskranker Kinder und rechnete mit 50 bis 60 Konzertgästen... gekommen sind über 100! Dank der Unterstützung der «Spectrum Bretzwil» (Licht/Ton) und der Familie Degen, Restaurant Sonne, konnte sie die gesamte Kollekte der Stiftung spenden.



6 der 22 phantasievollen «Kiwanis Art-Dolls»

**«Kiwanis Art Dolls» – Premieren und Superlative (November)**

Erstmals in der Schweiz fand seit der Neuauflage des «Art Dolls-Projekts» eine Versteigerung von 22 Puppen statt, die von Kunstschaffenden und Prominenten phantasievoll für einen guten Zweck gestaltet wurden. In der Division 11, Region Basel, haben sieben der 14 «Kiwanis-Clubs» die Aktion unterstützt und einen Event der Superlative organisiert. Der stimmungsvolle Abend in der Welt des «WinterTraum» in der Basler Papiermühle führte zu spannenden Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern und zur Versteigerung aller 22 Puppen. Die Versteigerung brachte 11 000 Franken für das Nachhilfeprojekt am UKBB ein.



Spendenstand am Novartis Future Day

**Novartis Future Day – Race4life (November)**

Rund 400 Kinder haben am nationalen Future Day ihre Eltern an ihrem Arbeitsplatz bei Novartis in Basel und in Stein begleitet. In diesem Jahr haben die Kids in die Pedale von Fitness-Bikes getreten und so ihre Eltern zu einer Spende für das Forschungsprojekt «Osteosarkom» von Prof. Dr. Baumhoer motiviert. Er kann dank der Aktion 15 zusätzliche Tumorproben untersuchen.



Stephan Grütter rast mit Herz

**Rasen mit Herz (November)**

Stephan Grütter hat unsere Stiftung am Stadtlauf 2015 kennen gelernt und entschied sich, ebenfalls mit Sport die Stiftung zu unterstützen. Dafür trat er in die Pedale seines Mountainbikes und sammelte Kilometerspenden von über 90 Sponsoren. Von Januar bis Oktober bewältigte er 5396 Kilometer in 358 Stunden und konnte dadurch einen Betrag von 3575 Franken zugunsten unserer Stiftung sammeln.



Beatrice Frey verkauft «Guetzli»

**Am Weihnachtsmarkt Waldenburg für krebskranke Kinder (November)**

Seit vielen Jahren verkauft Beatrice Frey am Weihnachtsmarkt in Waldenburg ihre liebevoll bestickten Handtücher sowie ihre Nuschelis und ihre feinen selbstgemachten Guetzlis zugunsten unserer Stiftung.

**Rekordergebnis am Weihnachtsverkauf des «Lions-Club» Basel (Dezember)**

Seit vielen Jahren organisiert der «Lions-Club» Basel einen Weihnachtsverkauf in der Innenstadt zugunsten einer gemeinnützigen Organisation. Verkauft werden Plüschtiere, Glühwein und Hotdogs – traditionell werden dabei Spenden in Höhe von 5000 bis 10 000 Franken gesammelt. Am Verkauf in der Freien Strasse am 3. Dezember 2016 wurde ein Rekordergebnis erzielt: Unsere Stiftung erhielt eine Spende über 16 600 Franken.



Weihnachtsverkauf des «Lions-Club» Basel

**Kinder sammeln für Kinder – Schulprojekte mit Herz**

In diesem Jahr haben einige Schülerinnen und Schüler ihre Einnahmen aus verschiedenen Projekten gespendet:

- Einnahmen Literaturcafé der 3. Klasse der Primarschule Lupsingen
- Ein Schulprojekt aus Unterägeri
- Kuchenstand in Münchenstein.

## Dank für alle Spenden mit Herz

Von Herzen danken wir für die rund 1400 Spenden, die wir im 2016 entgegennehmen durften. Unsere Stiftung lebt von den vielen kleinen und grossen Spenden. Genauso herzlich danken wir allen Spenderinnen und Spendern, die in dieser Liste nicht namentlich aufgeführt sind, denn jede Spende hilft!

Folgende Institutionen haben uns mit einer Spende von 500 Franken und mehr unterstützt:

### Stiftungen

«Lions-Club» Basel Activitystiftung  
Hand in Hand Anstalt  
Fondecta Trust reg.  
Sergio Garcia Foundation  
Stiftung für kranke Kinder in Basel  
Stiftung Quartetto  
Strafin Foundation  
Thomi-Hopf-Stiftung  
Vontobel-Stiftung

### Vereine, Clubs und andere Organisationen

Einwohnergemeinde Lupsingen  
Frauen und Mütterverein, Zwingen  
Frauenverein Ormalingen  
GGG Basel  
«Kiwaniis-Club» Basel  
Merian Iselin Klinik  
Round Table K-Division Region Basel  
Universitätsspital Basel

### Firmen

Alwys Immobilien AG  
Baltrag AG  
Basler Kantonalbank  
Bucher & Strauss Versicherungen AG  
Bühlmann Laboratories AG  
doctari Schweiz GmbH  
Car-Consult GmbH  
ELEKTRO-3 AG  
Ernst Buser AG  
Georg Fischer JRG AG  
Gfeller Consulting NWS AG  
Goldschmied AG  
Gregtec Hagel Center AG

Gribi Vermarktung AG  
GSCHWIND GmbH Basel  
JAEGGI Hybridtechnologie AG  
JCS Software AG  
MALAIKAS  
Mate Armierungen GmbH  
Montana Sport AG  
Müller AG Verpackungen  
Pax Versicherungen  
P. Löhner Heizungen GmbH  
Schwald Fenster AG  
Seiler Metallbau AG  
Valora Schweiz AG  
Weber Spenglerei AG  
Widmer & Buehler Haustechnik GmbH  
Wieder Consulting GmbH  
Zuberi GmbH Bauunternehmung

### Evang.-ref. Kirchgemeinden

Gelterkinden  
Wald ZH

### Röm.-kath. Kirchgemeinden und Pfarrämter

Therwil/Biel-Benken  
Basel-Stadt (Unterstützungsfonds für Menschen in Not, insbesondere für Frauen und Familien)  
Breitenbach  
Hellikon/Wegenstetten  
Landeskirche des Kantons Baselland Liestal  
Magden  
Metzerlen  
Reinach  
Wallbach

### Von Herzen gratulieren wir den Brautpaaren, die ihr Hochzeitsglück durch die Spender der Kirchenkollekte vervielfacht haben

Ines und Sven Diermann-Rogait  
E. und P. Lenherr Gisin  
Desiree und Markus Metz  
Sonja und Dominik Müller-Moesch

### Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt allen Mitmenschen zu deren Gedenken wir Trauerspenden erhalten haben

Fritz Anselm  
Frieda Baumann-Martin  
Daniela Bieli  
Anna Bolz  
Thijs Bouwknecht  
Peter Dietler  
Verena Erny-Mumenthaler  
August Fuchs Meury  
Christoph Halbeisen  
Erna Heizmann  
Erna Hofer

J. Huber  
Mario Locher  
Hanni Lüscher-Eglin  
Vincent Rubin  
Beat Schultheiss  
Gerold Schwarb  
Erika Stebler  
Erna Sutter-Vögeli  
C. Waldmeier  
Veronika Widmer-Wenger  
Anna Wiesner



Bildserie: fotolia

## Freiwillige Mitarbeitende – ohne sie wäre vieles nicht möglich

**Freiwilligenarbeit ist ein unentgeltliches Engagement. Sie ist eine wichtige Stütze der Zivilgesellschaft. In der Schweiz sind rund 33 Prozent der Wohnbevölkerung freiwillig tätig und es werden jährlich rund 665 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.**

Jedes freiwillige Engagement hilft sowohl den Nutzniesserinnen und Nutzniessern als auch den Helferinnen und Helfern selbst. Sich freiwillig zu engagieren, bringt viele positive Aspekte mit sich. Sie ermöglicht Lernerfahrungen, die auch im beruflichen Alltag gefragt sind. Sie fördert die Kommunikation zwischen den Generationen und das gegenseitige Verständnis und wirkt identitätsstiftend.

### Freiwillige Mitarbeiterin Ines Michel im Interview

**Du hast unseren Aufruf nach Freiwilligen in der Novartis Mitarbeiterzeitung im November 2015 gelesen. Was hat dich dazu bewogen, dich bei uns zu melden?**

Bis Ende 2015 war ich noch für den Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz (Interpharma) tätig. Bisher konnte ich die freierwerdende Zeit immer mit etwas Neuem füllen – so wollte ich es auch diesmal handhaben. Ich habe immer sehr gerne gearbeitet und während meiner Berufstätigkeit viel gelernt – ich sah die Möglichkeit, mein Wissen und meine Erfahrung für eine gute Sache einbringen zu können. Das hat mich gereizt. Da ich ein neugieriger Mensch bin, habe ich direkt bei der Stiftung angerufen.

**Welche beruflichen Tätigkeiten hattest Du ausgeübt?**

Ich habe sehr jung geheiratet und eine Familie gegründet. Meine berufliche Tätigkeit begann ich als Hostess bei Sandoz – mit meinen fünf Sprachen begrüsst ich die Gäste aus aller Welt hier in Basel. Meine Arbeit in der Kongress-Abteilung von Sandoz begann ich als Aushilfe, wurde später Vollzeitmitarbeiterin und beendete sie schliesslich als deren Leiterin. Ein Höhepunkt war sicherlich die Organisation des 1. Novartis-Gründungsmeetings mit den 800 Top-Leadern auf den Bermudas. Vor meiner Pensionierung war ich als Mitglied der Geschäftsleitung der Interpharma verantwortlich für Administration, Personal und Finanzen.

**Wie verknüpfst Du die Freiwilligenarbeit mit deiner beruflichen Erfahrung ?**

Meine freiwillige Tätigkeit für die Stiftung ist, Menschen beim Umsetzen von Charity-Events zugunsten krebskranker Kinder zu helfen. Die Verknüpfung zu meiner beruflichen Erfahrung liegt darin, mit viel Neugier und mit unterschiedlichsten Menschen gemeinsam zu einem Ziel zu kommen.

**Wie empfindest Du die Zusammenarbeit mit der Stiftung?**

Die Arbeit und Zusammenarbeit ist sehr abwechslungsreich, bereichert meinen Alltag. Ich kann einen Beitrag für die Gesellschaft leisten und etwas gestalten. Die Zusammenarbeit bereitet mir sehr viel Freude und Spass. Das ist ganz wichtig bei einer Freiwilligentätigkeit – ansonsten sollte man es lieber sein lassen.

**Was hat Dich bislang an der Tätigkeit überrascht?**

Von Anfang an wurde ich als Mitglied der Stiftung behandelt. Ich fühlte mich sofort als Teil des Teams und nicht als «Anhängsel» – das hat mich wirklich überrascht.

**Was machst Du sonst in Deiner Freizeit gern?**

Seit fünf Jahren spiele ich leidenschaftlich Theater. Zurzeit besuche ich einmal pro Woche ein Theater-Training. Mit meinem Hund besuche ich die Hundeschule und bin mit ihm viel in der Natur. Ich lebe gerne – an verschiedenen Orten auf der Welt. Neben Basel bin ich im Elsass, in der Bretagne und auch in den Bergen zu Hause.

### DATEN UND FAKTEN

#### Freiwillige Mitarbeitende im Jahr 2016

- 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 272 Stunden geleistete Arbeit

#### Einsatzbereich

- Mitwirkung am Basler Stadtlauf
- Event-Einsatz Familientag Liestal
- Regelmässige Mitarbeit im Office
- Unterstützung bei Mailings
- Lektorat von Texten
- Spendenerfassung im CRM-System
- Adresssuche für Mailings
- Betreuung von Charity-Partnern

**Haben Sie Interesse, als Freiwillige resp. Freiwilliger unsere Stiftung zu unterstützen? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir freuen uns auf ein Kennenlernen.**



Ines Michel ist unsere freiwillige Charity-Managerin

## Die Stiftung stellt sich vor

Der Stiftungsrat hat sich bewusst für eine schlanke Organisation entschieden und sich zur aktiven Mitwirkung verpflichtet. Durch die Verteilung der Arbeit auf Ressorts hat er auch operative Aufgaben übernommen, die in Absprache mit der Geschäftsstelle wahrgenommen werden.

Der Stiftungsrat bildet den Vorstand und ist für die strategische Führung der Stiftung verantwortlich. Alle Mitglieder des Stiftungsrats arbeiten ehrenamtlich und erhalten weder Sitzungsgelder noch sonstige Vergütungen. Der letztjährige Präsident und Delegierter der «Krebsliga beider Basel» (KLBB), Prof. (em.) Dr. Michael Mihatsch ist statutenkonform per Ende 2015 aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Der Stiftungsrat wählte Werner Rüegg zu seinem Präsidenten, bestätigte Paul Castle als Vize-Präsidenten und wählte neu Karin Fäh, Geschäftsführerin der KLBB als deren Delegierte in den Stiftungsrat.

Seit Februar 2015 arbeitet Catia Gehrig in einem 60%-Pensum als Assistentin des Stiftungsrats. Frau Gehrig war seit Ende 2012 als Assistentin des Geschäftsführers in einem 40%-Pensum angestellt. Ab April 2017 wird sie die Geschäftsstelle leiten. Wir sind froh, dass Judith Stutz bis zum Umzug der Stiftung in das Haus der Krebsliga im Oktober 2017 – im 2016 mit einem 20%-Pensum und seit Anfang 2017 mit einem 40%-Pensum – auf der Geschäftsstelle arbeiten wird. Sie entlastet Catia Gehrig von administrativen Aufgaben.

### Unser Netzwerk

Unsere Stiftung ist bei der Realisation von Projekten auf Partnerorganisationen angewiesen. Sie pflegt mit diesen seit langem enge Beziehungen. Die Pflege von bestehenden und das Knüpfen von neuen Kooperationen gehörten zu den Zielsetzungen des Berichtsjahres. Nebst intensivem Fundraising bei Stiftungen wurden neue Kooperationen auf Projekt- und Förderebene geschlossen. Ein langfristiges Ziel ist es, ein loses Stiftungsnetz aller Stiftungen zu knüpfen, die sich um das UKBB gruppieren um kranke Kinder und ihre Familien zu unterstützen.

Unsere Stiftung pflegt zu folgenden Organisationen und Stiftungen einen intensiven Kontakt, der zum Teil zu Kooperationsvereinbarungen geführt hat:

- Stiftung Pro UKBB, Basel
- Krebsliga beider Basel KLBB
- Kinderkrebs Schweiz und seine Mitglieder
- Gedächtnis Stiftung Susy Rückert, Basel
- Gertrude von Meissner Stiftung, Basel



### STIFTUNGSRAT

**Erika Straehl Lüthi** (seit 2010)  
Ressort Sozialmedizinische und Psychoonkologische Leistungen

**Paul Castle** (seit 2012)  
Vize-Präsident, Ressort Kommunikation und Fundraising

**Werner Rüegg** (seit 2015)  
Präsident, Ressort Finanzen und Vermögensverwaltung, Mitglied im Anlageausschuss

**Sandra Locher Dickinson** (seit 2015)  
Ressort Fundraising und Events

**Karin Fäh** (seit 2016)  
Ressort Kommunikation und Fundraising  
Delegierte der «Krebsliga beider Basel»



Erika Straehl Lüthi



Paul Castle



Werner Rüegg



Sandra Locher Dickinson



Karin Fäh

### GESCHÄFTSSTELLE

**Prof. Dr. Michael J. Mihatsch** (seit 2015)  
Ehrenamtlicher Geschäftsführer, Mitglied im Anlageausschuss, verantwortlich für die Forschungsförderung

**Catia Gehrig** (seit 2012)  
Leiterin Geschäftsstelle, 60%-Teilzeitstelle

**Judith Stutz** (seit 2017)  
Sekretariatsmitarbeiterin, 40%-Teilzeitstelle



Michael J. Mihatsch



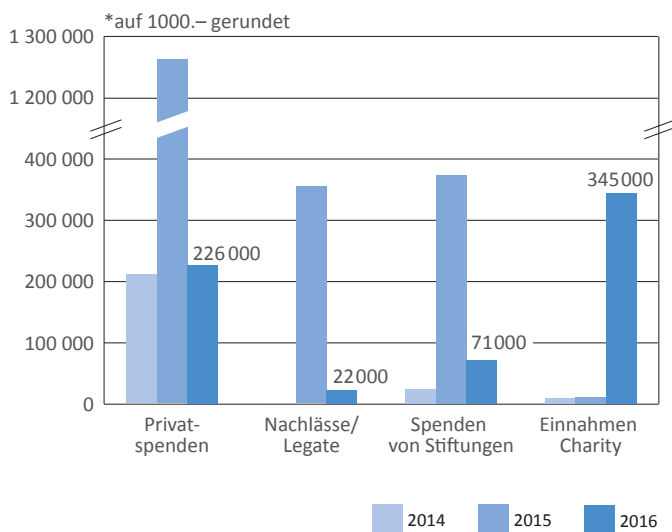
Catia Gehrig



## Einnahmen

Die Stiftung ist auf kleine und grosse Spenden von Privatpersonen, Unternehmen, gemeinnützigen Institutionen und Stiftungen angewiesen, um ihren Zweck erfüllen zu können. Das Stockwerkeigentum an der Rheingasse (31 631 CHF) stellt neben dem Anlagevermögen (10 845 CHF) eine weitere Finanzierungsquelle dar. Die Stiftung erhält keine staatlichen Zuschüsse.

### Spendenzuflüsse in CHF\* 2014 – 2016



Auch im Berichtsjahr konnten die gesetzten Fundraising-Ziele erfüllt werden. Besonders hervorzuheben ist die Spende von 300 000 Franken der «Sergio Garcia Foundation» (siehe Seite 12). Insgesamt hat die Stiftung Zuwendungen in der Höhe von 663 886 Franken erhalten (Vorjahr 2 004 208 Franken). Es ist uns gelungen, seit 2013 einen stabilen und kontinuierlichen Ausbau der Spendeneinkünfte zu erzielen. Das Projekt «Zeige Herz für krebserkrankte Kinder am Basler Stadtlauf» erbrachte 80 000 Franken an Spendeneinnahmen.

Förderbeiträge von Stiftungen sind hingegen schwieriger zu planen. Unser Ziel liegt darin, langfristige Fördervereinbarung abzuschliessen. Das intensivere Stiftungs-Fundraising konnte die Einnahmen von Stiftungen seit 2015 deutlich erhöhen.

## Ausgaben

Als gemeinnützige Organisation ist unser oberstes Ziel die Erfüllung des Stiftungszwecks. Die Mittel für das Fundraising/Öffentlichkeitsarbeit (PR) und die Administration werden verantwortungsvoll und effizient eingesetzt.

### Stiftungszweck (75 Prozent)

75 Prozent der eingesetzten Mittel kommen dem Stiftungszweck zugute. Zweckgebundene Spenden fliessen zu 100 Prozent in die Projektförderung.

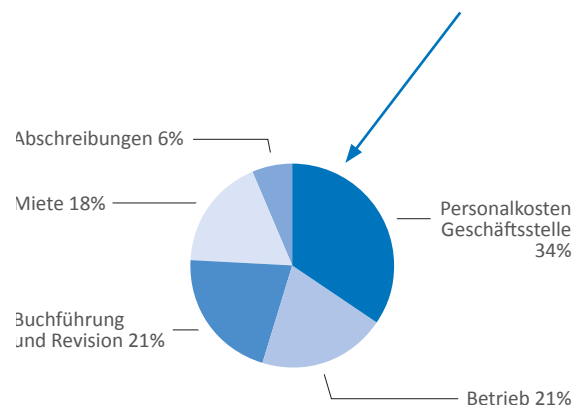
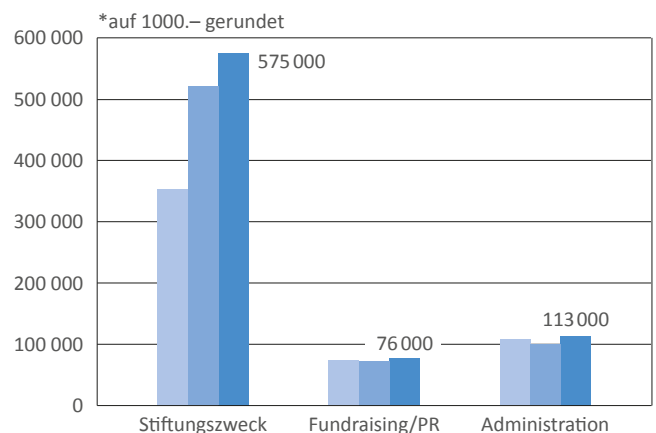
### Fundraising und PR (10 Prozent)

Dieser Aufwand von 76 491 Franken setzt sich aus dem Personalaufwand für Fundraising/PR und aus deren Umsetzung zusammen. Die Stiftung vergibt keine Mandate an Agenturen. Im Berichtsjahr fielen rund 10 000 Franken für die Produktion des Kurzfilms an, der für die Kooperation mit der Sergio Garcia Foundation notwendig war. Weitere Kosten entfielen auf grafische Arbeiten sowie Druck- und Produktionskosten. Der Basler Stadtlauf verursachte Kosten von 6435 Franken.

### Administration (15 Prozent)

Die Verteilung der Administrationskosten zeigt die folgende Grafik. Die Personalkosten für die Administration waren aufgrund eines Arbeitseinsatzes von Judith Stutz von Oktober bis Ende Dezember höher als im Vorjahr.

### Kostenverteilung in CHF\* 2014 – 2016



## Bilanz

	in CHF 31.12.2015	in CHF 31.12.2016
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	1 803 738	2 106 585
Wertschriften	1 243 322	1 201 859
Übrige kurzfristige Forderungen	10 432	8 093
Aktive Rechnungsabgrenzungen	313 649	26 521
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3 371 141</b>	<b>3 343 058</b>
Finanzanlagen	2 583	2 585
Immobilie Sachanlagen	531 800	525 200
<b>Anlagevermögen</b>	<b>534 383</b>	<b>527 785</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>3 905 524</b>	<b>3 870 843</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54 075	72 458
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	131	334
Kurzfristige Rückstellungen	0	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	14 811	19 460
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>69 017</b>	<b>92 252</b>
Zweckgebundene Fonds	45 000	6 783
<b>Fondskapital</b>	<b>45 000</b>	<b>6 783</b>
Grundkapital	100 000	100 000
Gebundenes Kapital	850 000	750 000
Freies Kapital	2 841 507	2 921 808
<b>Organisationskapital</b>	<b>3 791 507</b>	<b>3 771 808</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>3 905 524</b>	<b>3 870 843</b>

## Betriebsrechnung

	in CHF 2015	in CHF 2016
Erhaltene Zuwendungen und betriebliche Erträge	2 004 208	663 886
<b>Betriebsertrag</b>	<b>2 004 208</b>	<b>663 886</b>
Sozialmedizinische Unterstützung	-86 979	-100 644
Psycho-onkologische Unterstützung	-109 552	-103 057
Regionale und nationale Projekte	-138 370	-165 000
Förderung Forschung	-165 000	-190 000
Projektbegleitung	-21 244	-12 951
Allgemeine Vergabungen	00	-3 100
<b>Projekt- und Dienstleistungsaufwand</b>	<b>-521 145</b>	<b>-574 752</b>
<b>Bruttoertrag</b>	<b>1 483 064</b>	<b>89 134</b>
<b>Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand</b>	<b>-72 352</b>	<b>-76 491</b>
Personalaufwand Geschäftsstelle	-33 097	-38 909
Büromiete Geschäftsstelle	-20 400	-20 400
Verwaltungsaufwand	-38 848	-47 125
Abschreibungen Immobilien	-6 600	-6 600
<b>Administrativer Aufwand</b>	<b>-98 945</b>	<b>-113 034</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1 311 767</b>	<b>-100 392</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-52 221</b>	<b>10 845</b>
<b>Liegenschaftsergebnis</b>	<b>25 829</b>	<b>31 631</b>
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>1 285 375</b>	<b>-57 916</b>
<b>Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>-45 000</b>	<b>38 217</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1 240 375</b>	<b>-19 699</b>

## Bericht der Revisionsstelle

### Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den in der Jahresrechnung erwähnten Reglementen ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

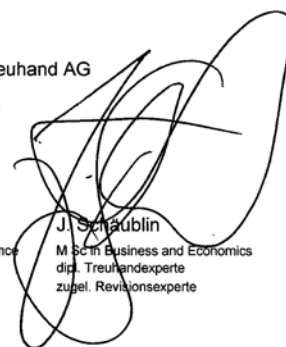
Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und den in der Jahresrechnung erwähnten Reglementen entspricht.

Arlesheim, 21. Februar 2017

Birseck-Treuhand AG



Ch. Huber  
M.A. HSG in Accounting and Finance  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
zugel. Revisionsexperte  
Leitender Revisor



J. Schaublin  
M.Sc. in Business and Economics  
dipl. Treuhandexperte  
zugel. Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

Buchführung:  
Abelia Wirtschaftsprüfung und Beratung AG,  
4010 Basel

Revisionsstelle:  
Birseck-Treuhand AG,  
Arlesheim

Aufsichtsbehörde:  
BVG- und Stiftungsaufsicht  
beider Basel (BSABB)

Im Jahresbericht veröffentlichen wir eine gekürzte Version der Jahresrechnung (ohne Anhang). Die vollständige Jahresrechnung können Interessenten bei der Geschäftsstelle bestellen oder auf [www.stiftung-kinderkrebs.ch/jahresrechnung](http://www.stiftung-kinderkrebs.ch/jahresrechnung) herunterladen.

## Ein Ausblick auf 2017

### Liebe Freunde und Freundinnen unserer Stiftung

Das Jahr 2017 beginnt mit einem Paukenschlag: die Stiftung für krebskranke Kinder (SKKK) fusioniert mit der «Gedächtnis-Stiftung Susy Rückert zur Krebsbekämpfung (GSR)». Die GSR wurde 1994 in Erinnerung an Susy Rückert gegründet, die im Februar 1944 mit 12 Jahren in der Neurochirurgischen Klinik des Kantonsspitals Zürich anlässlich einer Hirntumor-Operation verstorben ist. Die Stiftung bezweckt die Krebsforschung beim Kind. Der Stiftungsrat wurde damals aus Mitgliedern des Vorstands der «Krebsliga beider Basel» (KLBB) gebildet. Da die SKKK und die GSR auf dem Gebiet der Forschung gemeinsame Interessen verfolgen und die wissenschaftlichen Projekte durch die «Wissenschaftliche Kommission der KLBB» evaluieren lassen, lag es nahe, in Zukunft zu fusionieren. Langjähriger Präsident der GSR Elio Tomasetti und Stiftungsrätin Rosmarie Steiger werden in den Stiftungsrat der SKKK übernommen.

Damit nicht genug: Die SKKK verlegt ihre Geschäftsstelle in das Haus der Krebsliga am Petersplatz 12. Damit zieht die SKKK mit der KLBB wieder unter ein Dach. Wie in der Geschichte der SKKK (siehe Seite 4) ausführlich beschrieben, ist die SKKK 1988 aus der KLBB hervorgegangen. Jetzt kehrt sie zurück – zumindest räumlich.

Unser gemeinsames Motto lautet:

**Gemeinsam sind wir stark mit Ihrer Hilfe – liebe Freunde – der Stiftung für krebskranke Kinder noch stärker.**

Allen, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben, gilt unser aufrichtiger Dank. Unser besonderer Dank gilt Ihnen, den Freunden der Stiftung für krebskranke Kinder.



Michael Mihatsch  
Geschäftsführer im Ehrenamt

### AGENDA

30./31.05.2017	«UKBB tanzt 3»
15.06.2017	Anlass «Wir lassen Gene leuchten»
2.10.2017	Wir sind umgezogen: Haus der Krebsliga Petersplatz 12, Basel
25.11.2017	Zeige Herz für krebskranke Kinder am Basler Stadtlaufer

POSTKONTO: 40-654647-1

IBAN CH85 0900 0000 4065 46471



Stiftung für krebskranke Kinder  
Regio Basiliensis  
St. Johanns-Vorstadt 46  
4056 Basel

## Helfen Sie heilen. Heute und in Zukunft.

Momente grössten Glücks, wie runde Geburtstage, Hochzeiten, Tauffeiern und andere Familienfeste, aber auch Momente grösster Trauer, können Anlass für eine Spende für unsere Stiftung sein. Mit Ihren grossen und kleinen Spenden helfen Sie uns, krebskranken Kindern und ihren Familien heute und in Zukunft zu helfen.

Postkonto 40-654647-1  
IBAN CH85 0900 0000 4065 4647 1  
Online [www.stiftung-kinderkrebs.ch/spenden](http://www.stiftung-kinderkrebs.ch/spenden)

Unsere Stiftung trägt das ZEWO-Gütesiegel. Es sichert Ihnen zu, dass Ihre Spende für krebskranke Kinder und deren Familien eingesetzt wird.



Die Stiftung übernimmt krankheitsbedingte Mehrkosten. Sie hilft rasch und unkompliziert.



Die Stiftung sichert eine lückenlose psychologische Betreuung der Familien – von der Diagnose bis zum Therapieabschluss.



Die Stiftung finanziert Forschungsprojekte zur Verbesserung der langfristigen Lebensqualität.



Die Stiftung fördert zeitlich begrenzte regionale und nationale Projekte.